

Verband der Fachwirte
Mittelhessen e.V.



VdFM - Aktuell

Ausgabe 8
01.2004

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	3
Der Vorstand des VdFM - Reimund Höffken	4
Neue Mitglieder / Jubiläen	5
Die Mitglieder des VdFM - Thomas Weisel	6
Opel, Werk Eisenach	7
Schunk, Heuchelheim + Brauerei Lich	9
VdFM Geburtstag Nachlese	11
Der VdFM Geburtstag	12
Impressionen von der VdFM-Party	13
PC-Info: Gerätemanager & Co.	15

Mitgliederzeitung des VdFM e.V.
Verband der Fachwirte Mittelhessen e.V.

Anschriften:

VdFM Mittelhessen e.V.
Postfach 2865
35578 Wetzlar

www.vdfm.de

Druck:

Auflage: 150

Redaktion:

K.-H.R.Wallenfels
Tel.: 02771-34262
Fax: 02771-41893

Assistenz:
Antonie Dell
Reimund Höffken
Manuela Thurm
Margot Werner

Satz und Layout:
wallymedia
by DataOrg,
Dillenburg

Prosit Neujahr 2004!

Nachdem der Geburtstagstrubel unserer 20 Jahresfeier 'rum ist, kehrt wieder Ruhe im Land ein.

Grabesstille sozusagen, denn das allumfassende Thema lautet ähnlich wie beim Sterben - wen trifft 's als Nächstes?

Gestorben wird dann auch - recht heftig, schmerzhaft, stückchenweise und nachhaltig.

Gemeint ist das allgemein so beliebte Arbeitsplatzverlieren oder sollten wir sagen -vernichten?

Eigentlich ist die Frage eher rhetorisch, aber da haben die Fachwirte ja schon gute Seminare in der Vergangenheit erfahren.

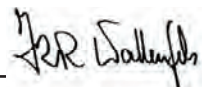
Nein, das Problem steckt tiefer. Und die, die für uns und in unserem Namen parteiübergreifend so offensichtlich sorglos vor sich hin dilettieren, legen nach end- und meist sinnlosen Diskussionsrunden von einer Sekunde auf die andere die Karten auf den Tisch, meist auch nicht alle gleich, und schwupp-di-wupp sind aus 19 Milliarden 41 Milliarden

Schulden, sind aus Arbeitsämtern zunächst Jobcenter und jetzt eine Agentur geworden und Arbeitslose mutieren zu Bittstellern und Leibeigenen.

Kurios, gewiss, aber es sind ja nicht diejenigen, die eine Richtung vorgeben, von denen verlangt wird, diese auch einzuhalten - sonst hätten wir doch ein kleines Problem zu verstehen, warum man ab einer gewissen Position offensichtlich jeglichen Anstand verlieren und jeglichen Rechtsbruch begehen kann, ohne dafür zur Verantwortung gezogen zu werden; ein Denkanstoß so nebenbei. Zu guter Letzt, wie kommen ausgerechnet jene dann auf den Begriff „Politikverdrossenheit“?

Fakt ist, dass bei jeder Wahl stetig mehr Wähler keine sie vertretende Meinung erkennen und wählen. Bei einer Wahlbeteiligung von 60% heisst das, 40% finden keine Identifikation, mit wem und was auch immer.

Aber solche Banalitäten haben noch keinen auf seinem hohen Rosse gestört
- Alles wird gut





Reimund Höffken

Hardtweg 8
35630 Ehringshausen-Katzenfurt
Tel: 06449-6580
e-mail: rh064496580@t-online.de

* 16.01.1965

Eigentlich ist der bei Leitz gelernte Werkzeugmacher ein Techniker, und zwar Maschinenbautechniker.

Aber nachdem er die betriebswirtschaftlichen Grundlagen für Meister, Techniker und Ingenieure bei der IHK Wetzlar erfolgreich abgeschlossen hatte, musste er einfach weitermachen und lernte, wie die meisten von uns, so nebenbei den Industriefachwirt bei der IHK Gießen 1994 - 1996.

Nach Anstellungen bei Orlita und weiteren 8 Jahren bei Becker-Antriebe in Sinn ist er seit 1988

tätig im Vertrieb, Bereich Großkunden Automotive bei Fa. Küster ACS GmbH in Ehringshausen.

Dem VdFM ist er 1998 beigetreten und wurde auf der Jahreshauptversammlung 2003 zum 1.PR in den Vorstand gewählt.

Damit konnte diese Position nach nunmehr vier Jahren vakanz endlich wieder besetzt werden.

Wenn die Zeit es zulässt, beschäftigt sich der zweifache Familienvater mit seinem PC und der Photographie.

Vertretungsweise erhielten für das

Geburtstagskind VdFM
zum 20-jährigen

je ein Los der Glücksspirale

Hermann Schmidt
Hans-Jürgen Henrich
Margot Werner
Wilhelm Drescher
Joachim Tobisch
Klaus Rinker

Reinhard Goldmann
Gerd Vollmer
Horst Becker
Wolfgang Erb
Jürgen Weber
Diethard Schneider

Gratulieren möchten wir ganz herzlich

Astrid Detlev
Reinhold Fritz
Eckhard Plag
Walter Czech
Bernd Will

Ute Heinrich
Fritz Schleich
Dietmar Klas
Peter Neuhaus

die leider nicht dabei sein konnten.

Für an einer Mitgliedschaft Interessierte, die sich informieren möchten,
bieten wir gerne auch ein Gespräch an.

Eine kurze Mitteilung an den Vorstand per Post, Fax oder e-mail und
ein Vorstandsmitglied wird einen Termin vereinbaren.

Oder einfach 'mal zu einer Vorstandssitzung kommen, dabei sein,
mitreden, fragen, mitlachen, mitmachen! Warum nicht?

Den aktuellen Termin und Ort erfahrt Ihr auf unserer Homepage:
www.vdfm.de.

„Dabei sein ist alles“, oder wie unser Verbandsmotto lautet:
„Kontakte schaden nur dem, der keine hat“.



Thomas Weisel

Schulstrasse 2
35423 Lich-Muschenheim
Tel: 06441-61392

* 10.05.1965

Der gelernte Raumausstattermeister hat 1993 als zusätzliche Qualifikation den „Betriebswirt des Handwerkes“ erfolgreich abgeschlossen und ist im selben Jahr dem VdFM beigetreten.

Zum Jahreswechsel 2000 hat Thomas Weisel das 1917 gegründete Familienunternehmen nunmehr in der 4'ten Generation von seinem Vater übernommen.

Die Firma mitten in Lich-Muschenheim mit einer Filiale in Hungen bietet alles für die Gestaltung und den Innenausbau von Räumen.

Fußbodenarbeiten, Polsterei, Sonnenschutz im Innen- und Aussenbereich, Tapezierarbeiten, Gardinen (mit eigenem Nähatelier), aber auch Tischdecken im Sonderformat sind gefragte



Artikel und Dienstleistungen.

Natürlich ist das Angebot teurer als es ein Discounter oder fliegender Händler auf dem Wochenmarkt feil bietet, dafür wird eine Arbeit komplett, nach Kundenwunsch und passgenau an- und ausgefertigt - eben Qualität, die man nur im Fachbetrieb erhält.

Das erklärt dann auch, warum die Kundschaft aus einem weiten Umkreis, bis in den Raum Frankfurt hinein, kommt.



Wenn bei all der Arbeit etwas Zeit übrig bleibt, widmet er sich seinem Hobby - Jeep fahren, am liebsten im Gelände.

Eine kleine Gruppe von Fachwirten und Gästen machte sich auf den Weg nach Eisenach, um das Opel-Werk in Eisenach zu besichtigen. Wir hatten etwas Zeit und durchstreiften neugierig zunächst die Altstadt von Eisenach.

Dann ging's zum Opel-Werk. Eine selbstbewusste und fachlich sehr kompetente Ingenieurin, die schon im Wartburg-Werk Eisenach tätig war, führte die Gruppe durch den Betrieb. Im Showroom wurde uns zunächst ein Film über die Entstehung des Werkes gezeigt. - Auf die grüne Wiese wurde geplant, und Opel legte großen Wert darauf, dass sich Zulieferer in unmittelbarer Nähe des Werkes ansiedeln, um Lieferungen just in time zu gewährleisten. Eine Lagerhaltung im früheren Sinne gibt es nicht mehr. Das spart Zeit und Kosten für das Unternehmen.

Die ersten Mitarbeiter wurden aus dem nahegelegenen Wartburg-Werk rekrutiert. Nach Tests und Schulungen wurden die besten Mitarbeiter eingestellt. Heute bildet Opel selbst genügend Nachwuchskräfte aus. Diese Ausbildungsplätze sind sehr begehrt, und die Mitarbeiter werden in der Regel auch übernommen. Außenstehende haben kaum eine Chance, ins Team aufgenommen zu werden. Dies brachte Opel in der Eisenacher Bevölkerung einen schlechten Ruf ein, da sich viele eine Chance auf einen qualifizierten Arbeitsplatz versprochen hatten.



Die Produktion ist von der Auftrageinstellung an edv-technisch so ausgeklügelt, dass ein kundenspezifisch ausgestattetes Fahrzeug am Band ausgerüstet werden kann. Jedes geplante Fahrzeug hat eine Codekarte mit Farbe, Ausstattung und Extras. Anhand dieser Daten wird die Zulieferung angesteuert, so dass immer das richtige Teil zum entsprechenden Fahrzeug direkt an der Fertigungsstrecke platziert ist. Die „Rohlinge“ werden zunächst nach Farben sortiert, lackiert und dann über ein Aufzugsystem wieder so zusammengestellt, dass die Abarbeitung nach Ausstattungen möglich ist. Da die Schiebedachmontage zeitlich aufwändiger ist, wird nur jedes 5. Fahrzeug als Schiebedach-Version auf das Produktionsband geleitet. Dadurch wird die Belastung bei den Mitarbeitern zeitmäßig ausgeglichen.

Über Anzeigen in den Fertigungsstrecken können die Mitarbeiter selbst verfolgen, wie hoch der Tagesausstoß ist, ob man im Plan liegt und ob durch Störungen verursachte Zeitverluste aufzuholen sind. Störungen werden zusätzlich durch akustische Signale angezeigt.

Die vorgefertigten vom Opel-Werk in Spanien angelieferten Blechteile werden durch große Arbeitsgruppen von Industrierobotern in Windeseile zu einem Chassis

Opel Eisenach

zusammengesetzt. Ein faszinierendes Schauspiel für den Betrachter. Die Mitarbeiter haben in diesem Fertigungsbereich nur Überwachungsfunktionen und kontrollieren die Qualität. Die fertigen Chassis werden dann in die Lackiererei überführt. Nach Rückkehr in die Fertigungsstrecke erfolgt die Innenausrüstung mit Kabelbäumen, Elektronik, Innenverkleidungen, Sitzen – genau nach Vorgabe der Kunden.

Die Mitarbeiter arbeiten in Arbeitsgruppen. Wenn man dies als Außenstehender beobachtet, hat man den Eindruck, dass alle sehr gelassen bei der Arbeit agieren. Aber jeder Handgriff muss sitzen, damit es keine Verzögerungen gibt. Die Aufgabenverteilung rotiert, damit die körperlichen Belastungen nicht einseitig werden, und die Mitarbeiter einer Gruppe können sich daher auch gegenseitig vertreten oder in anderen Arbeitsgruppen aushelfen. Die Einstufung der Bezahlung erfolgt ebenfalls durch die Arbeitsgruppe, der Leiter spricht Empfehlungen für eine Höhergruppierung eines Mitarbeiters aus. Maßgeblich sind hierbei die Flexibilität und die Zuverlässigkeit der einzelnen Gruppenmitglieder.

Die Zulieferer bringen die bestellten Teile direkt bis an die Fertigungslinie. Aus der vorbestellten Gesamtauftragsmenge ordert der Einkauf von Opel Abrufe der benötigten Mengen 2 Tage vor Lieferung. Der Zulieferer muss also immer entsprechende Puffer auf Vorrat halten. Im Hause Opel sind jeweils Qualitätsfachleute der Zulieferer vor Ort, die bei Mängeln sofort angesprochen werden können und für Abhilfe sorgen. Die reibungslose Fertigung hängt also in hohem Maße von der Zuverlässigkeit und Präzision der Zulieferbetriebe ab.

Bei der sogenannten „Hochzeit“ werden Chassis und Fahrwerk mit Motor zusammengeführt. Auf einem Zuführwagen wurden zuvor alle Teile von einem Mitarbeiter vormontiert, so dass nun die Komplettmontage mit wenigen Handgriffen möglich ist. Erst danach werden die farblich passenden Türen und die Motorhaube dem Band zugeführt und diese montiert. Danach werden alle Glasteile, Scheiben, Scheinwerfer usw. montiert.

Fahrzeuge, die fehlerhaft sind, werden gekennzeichnet und zur Nacharbeit aussortiert. Am Ende des Bandes werden die Fahrzeuge mit Öl, Kühlluftigkeit und etwas Treibstoff versehen, damit diese nach Ablauf vom Band aus der Halle gefahren werden können.

Die Kollegen vom VdFM hatten viele Fragen, die von unserer Führerin detailliert und mit großer Sachkenntnis beantwortet wurden. So kam es, dass die geplante Zeit der Führung erheblich überschritten wurde, was aber wieder dem Informationsbedarf zugute kam.

Nach Verabschiedung vom Opel-Werk fuhr die Gruppe in das bekannte Restaurant „Waldhaus Bodenruh“ in der Nähe des „Monte Kali“ bei Merkers zum Abendessen. Dort wurde noch munter weiterdiskutiert bis zum Aufbruch zur Heimfahrt. Recht spät kamen wir dann wohlbehalten in Wetzlar wieder an.

Antonie Dell

Am 17.06.03 traf sich eine kleine, aber interessierte Schar des VDFM auf dem Besucherparkplatz der Firma Schunk in Heuchelheim.



Im Foyer wurden wir von zwei Repräsentanten in Empfang genommen.

Schunk wurde uns als ein Global Player mit weltweit ca. 7.300 Beschäftigten vorgestellt, was bei einigen bereits ein erstes Erstaunen hervorrief.

Nach einer kurzen Vorstellung des Unternehmens begannen wir, gespannt auf das, was uns erwartet, unseren Rundgang.

Wir starteten mit der Sparte Sintermetalltechnik. Hier gab es viel zu entdecken. Besonders erstaunlich war es, ein Teil zu sehen, an dem im wahrsten Sinne des Wortes unser Leben hängt, das Schnappteil der Verriegelung eines Auto-Sicherheitsgurtschlosses.

Im Übrigen lassen sich mit der Sintertechnologie die unglaublichsten Formen mit ebenso unglaublichen Toleranzen von wenigen hundertstel Millimetern herstellen.

Im weiteren Verlauf konnten wir Einblicke in die übrigen Tätigkeitsgebiete gewinnen. Im Wesentlichen liefert Schunk in folgende Bereiche:

- Automobilindustrie
- Elektromotorenindustrie
- Bahntechnik
- Medizintechnik
- Halbleiterindustrie
- Pumpenindustrie
- Glasindustrie
- Analyse-/Messtechnik
- Lichtwellenleiterindustrie



Als Ergebnis langer Entwicklungs- und Forschungsarbeit ist man in der Lage, Bipolarplatten für Brennstoffzellen herzustellen. Aber auch Bremscheiben aus siliziertem, kohlenstoff-faserverstärktem Kohlenstoff z.B. für Porsche oder Formel 1 Fahrzeuge.

Aber man setzt auch auf traditionelle Werte, wie z.B. eine solide Ausbildung von Nachwuchskräften in der hauseigenen Ausbildungswerkstatt. Hier ist man im mechanischen Bereich mit der Tatsache konfrontiert, dass sich immer weniger junge Leute für eine derartige Ausbildung interessieren. So ist es

Schunk, Heuchelheim - Brauerei Lich

immer schwieriger, genügend Auszubildende mit der richtigen Qualifikation zu bekommen.

Unseren Rundgang beendeten wir mit einem guten Mittagessen in der Betriebskantine (wo übrigens noch richtig gekocht wird!) und der Erkenntnis, dass es ganz in unserer Nähe ein hochinteressantes Unternehmen für Spitzentechnologie, gepaart mit Massenfertigung, gibt.

Im Anschluss machten wir uns auf den Weg nach Lich, um uns mit der Herstellung des berühmten Gebräues aus dem Herzen der Natur zu beschäftigen.



Zu Beginn, wurden wir anhand eines Videofilmes mit den Besonderheiten der Licher Brauerei bekannt gemacht. So hat man sich, wie auch die Herborner Brauerei, dem Holsten Konzern angeschlossen, um dem großen Konkurrenzdruck am Markt besser standhalten zu können. Trotzdem gibt es gelegentlich Probleme, denn durch das Zusammentreffen einiger Faktoren, wie u. a. die Dosenpfandregelung und die relativ lange Hitzewelle, konnte es geschehen, dass die Produktion des Biermischgetränkes X²-Lime vorübergehend ausgesetzt werden musste, da kein Glas-Leergut zur Verfügung stand.

Wir erfuhren aber auch, dass man in hauseigenen Schulungen dem interessierten Publikum die Kunst des Bierzapfens in sogenannten Zapfseminaren nahe bringt.

Im alten Sudhaus wurde uns zunächst die traditionelle Brauweise des obergärigen Bieres vorgestellt. Es wird nur das hauseigene Quellwasser verwendet und nach dem deutschen Reinheitsgebot ausschliesslich mit Gerste und Hopfen versetzt. Diese Gärmethode hat den Nachteil, dass der Sud zum Gären stark gekühlt werden musste, wodurch es früher nur im Winter bis ca. März möglich war, Bier zu brauen.

Glücklicherweise ist dies heute nicht mehr so, so dass wir nach unserem Rundgang durch die modernen Anlagen in gemütlicher Runde die Produkte des Hauses probieren konnten. Auch nutzten einige die Gelegenheit, den Pferdestall mit den Brauereipferden zu besuchen. Diese werden nach wie vor in der nahen Umgebung zum Ausfahren von Bierlieferungen eingesetzt.

Um 17:00 Uhr endete unsere Exkursion, und die Teilnehmer konnten sich um einige Informationen reicher auf den Heimweg machen.

Antonie Dell

20 Jahre VdFM!

Also wir haben Geburtstag gefeiert...

1. bei bestem Sonnen-Strahle-Wetter!!
2. ausgiebig und bei bester Laune
3. mit lieben Gästen
4. bis weit in die Nacht hinein
5. und nicht so teuer wie wir ursprünglich dachten.

Eigentlich wollten wir jedem, der nicht da war ein wenig „die Nase lang machen“, aber das wäre gemein und bei manchen auch sicher unpassend; da haben sich sicher einige geärgert, dass sie nicht kommen konnten.

Diejenigen, die da waren, haben einen durchweg schönen Tag erlebt mit Motorboot fahren (so hab' ich Giessen auch noch nicht gesehen!), mit Kaffee und Kuchen (Selbstgebackenes kommt immer gut), mit Klettern und Paddelboot fahren (auch für Grosse!), mit Plausch und Buffet (das arme Schwein hat's nicht überlebt) und zum guten Ende dann auch noch Oldies live gespielt (zum Schluss war's wohl etwas laut, aber.. „It's only Rock'n Roll, but i like it“).

Unsere Antonie Dell hatte nicht nur eine geniale Idee, sondern war dann auch noch schneller wie der Schall - so geht's.

Sie hat eine CD angefertigt, worauf viele Bilder von diesem Tag in einer Dia-Show zusammengetragen sind, die fast automatisch abläuft.

Berthold hat das Ganze in unserer Webseite eingebaut und bis Ende Februar kann sich jeder selbst davon überzeugen. Für 5 Euro Kostenbeitrag versenden wir auch gerne die CD:

VdFM e.V.

Post:

Postfach 2865, 35538 Wetzlar

e-mail über Homepage:

<http://www.vdfm.de>

Fax:

02771-41893

Der VdFM-Geburtstag

Das Wetter an diesem Samstag war wie geschaffen für unsere Feier, so dass wir gegen 13:10 Uhr am Vereinsheim der Marinekameradschaft Gießen zu einer gemeinsamen Bootstour starten konnten.

Dies war das erste Highlight des Tages, denn für die meisten war es wohl die erste Bootstour auf der Lahn, welche auch sehr positiv aufgenommen wurde. Nach einer ca. 1,5 stündigen Fahrt setzten uns unsere Kapitäne wieder wohlbehalten am Bootssteg ab.

Für den weiteren Tagesverlauf trafen wir uns im Vereinsheim des Paddelclub Wißmar. Hier erfolgte bei einem Sektempfang die Begrüßung durch unseren Vorsitzenden K.H. Wallenfels in gewohnt professioneller Art und Weise.

Bei Kaffee und Kuchen gab es dann Gelegenheit, alte Bekanntschaften aufzufrischen oder neue Leute kennenzulernen.

Für die Beschäftigung der Kinder gab es unter anderem ein vielbeachtetes Kletterseil. Hier konnten sich die Kids unter fachkundiger Anleitung als kleine Tarzans versuchen. Stellenweise wurden sogar etwas größere Tarzans am Kletterseil gesehen. Weiterhin gab es Gelegenheit, die Lahn auch per Kanu zu erkunden. Hier wurde im harten Wettkampf um die Wette gepaddelt.

Im Anschluss an die körperliche Betätigung erfolgte eine Stärkung mit zünftigen Spießbraten.

Wer dachte, damit sei der Geburtstag vorbei, wurde angenehm überrascht, als Karl Heinz mit seinen Musikern in die Saiten langte, dass es nur so krachte. Da wurden die siebziger und achtziger Jahre wieder lebendig bei gutem altem Rock and Roll. Wer hätte das gedacht, dass Karl Heinz außer einer Begabung zum Vorsitzenden auch noch so gut Gitarre spielen und singen kann.

Zurückversetzt in diese schöne Zeit konnten wir den Abend bei guter Stimmung angenehm ausklingen lassen.

Wir hoffen, dass dieses schöne Erlebnis gut in Euren Köpfen verankert bleibt und auch Auswirkungen auf die zukünftigen Veranstaltungen unseres Vereines hat und dabei für eine genauso rege Beteiligung sorgt. In dieser Erwartung sehen wir unserer gemeinsamen Zukunft gerne entgegen und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.

Reimund Höffken



Gerätemanager & Co. - Ursachen und Lösungen

Plug and Play verspricht eine ganz einfache Hardware-Konfiguration unter den neueren Windows-Betriebssystemen: Der Rechner bootet problemlos und es taucht kein unheilverkündender Bluescreen auf! Doch der Teufel steckt im Detail. Es gibt eine Reihe von Fehlerquellen, die die Freude am Arbeiten mit dem PC trüben können.

Im zweiten Teil der Fehleranalyse stehen die subtileren PC-Probleme im Mittelpunkt: Ressourcenkonflikte, falsche Treiber, lockere Kabel oder komplexe Netzwerkkonfigurationen können den PC unerwartet ins Stottern bringen. Wir möchten Sie deshalb über Ursachen und Lösungen für folgende Fehlertypen aufklären: Signale für nicht korrekt laufende Hardware und Meldungen über störrische Netzverbindungen.

Der Geräte-Manager: Meldungen

Auf Geräteprobleme werden Sie in der Regel zunächst nicht im Windows-Geräte-Manager aufmerksam, sondern über Fehlermeldungen beziehungsweise dadurch, dass eine Hardware-Komponente den Dienst verweigert. Dann aber ist es Zeit, den Geräte-Manager aufzusuchen.

Dieser signalisiert Hardware-Fehler durch folgende Symbole: gelber Kreis mit „!“, gelber Kreis mit „?“ und roter Kreis mit „X“.

Der Geräte-Manager: Ursachen

„?“ und „X“ signalisieren geringere Probleme - das Gerät ist ohne Treiber nicht ansprechbar („?“) oder derzeit deaktiviert („X“). Windows ME kennt ferner noch einen grünen Kreis mit „?“ , der anzeigt, dass das Gerät mit dem installierten Treiber zwar funktioniert, aber nicht der optimale Treiber vorliegt.

Wirklich kritisch ist das gelbe Fehlersymbol mit „!“ - es geht immer einher mit völliger Arbeitsverweigerung des betroffenen Geräts. Ein Doppelklick auf die Komponente offenbart dem Anwender eine kurze, kryptische Erläuterung des Problems und einen Fehlercode. Die genauere Bedeutung dieser Codes können Sie unter <http://support.microsoft.com/default.aspx?scid=kb;de;D310123> nachlesen - allerdings ohne großen Gewinn. Denn Microsoft rät in den meisten der dreiunddreißig Fälle nur dazu, den Treiber zu aktualisieren.

Ganz grob lassen sich alle per Software lösbaren Konflikte im Geräte-Manager in die Kategorien Treiber- und Ressourcenkonflikte unterteilen. Andere Fehler, die weder in die eine noch in die andere Kategorie passen, deuten auf Hardware-Defekte, die den kompletten Austausch des Geräts erfordern.

Der Geräte-Manager: Lösungen

Steht ein rotes „X“ neben einer soeben eingebauten Komponente, hilft ein Neustart nach der Treiberinstallation, um das Signal zu beseitigen. Ist die

Komponente mit dem „X“ dagegen deaktiviert, aktivieren Sie es, indem Sie im Geräte-Manager darauf doppelklicken und das Häkchen neben „In diesem Hardwareprofil deaktivieren“ entfernen (Win9x). Unter Windows 2000/XP markieren Sie unter „Geräteverwendung“ den Eintrag „Gerät verwenden (aktivieren)“.

Sie sehen ein gelbes „?“: Installieren Sie einen möglichst aktuellen Treiber für ihr Betriebssystem von der Web-Seite des Herstellers, oder verwenden Sie die dem Gerät beigelegte Treiber-CD.

Beim gelben „!“ müssen Sie mehrere Lösungswege versuchen. Bei Treiberproblemen hilft auch hier die Installation des aktuellsten Treibers. Problematischer sind freilich Ressourcenkonflikte: Unter Windows 2000/XP sollten Sie zunächst sicherstellen, dass im Geräte-Manager alle vorhandenen Geräte angezeigt werden.

Erstellen Sie dazu nach einem Rechtsklick auf den Arbeitsplatz unter „Eigenschaften, Erweitert, Umgebungsvariablen, Systemvariablen“ einen neuen Eintrag mit dem Namen

„devmgr_show_nonpresent_devices“, und geben Sie ihm den Wert „1“.

Damit Sie sich ohne Neustart alle Geräte ansehen können, starten Sie eine DOS-Box und geben „start devmgmt.msc“ ein. Im Geräte-Manager aktivieren Sie unter „Ansicht“ die Option „Ausgeblendete Geräte anzeigen“. Nun werden auch Treiber angezeigt, die zu ausgebauten Geräten gehören und benötigte Ressourcen blockieren können. Häufig tritt dieses Problem bei aus- oder umgebauten Netzwerkkarten auf. Solche Treiberleichen löschen Sie einfach aus dem Geräte-Manager.

Auch bei aktiven Geräten kann es zu Ressourcenkonflikten kommen, die dafür sorgen, dass mindestens eine der Komponenten nicht ordnungsgemäß funktioniert. In diesem Fall müssen Sie versuchen, den Konflikt auf der Registerkarte „Ressourcen“ etwa der derzeit inaktiven Komponente manuell zu beseitigen.

Ressourcen-Konflikte können auch auf ein veraltetes BIOS zurückgehen, das Interrupts und Speicheradressen falsch zuweist. In diesem Fall ist es nicht möglich, die Ressourcen unter Windows neu zu verteilen. Hier hilft eine aktuellere BIOS-Version des Herstellers oder die manuelle Zuteilung im BIOS-Setup.

Sollten diese Seiten euer Interesse geweckt haben, wollen wir dies als Serie aufnehmen und Tipps und Tricks im alltäglichen Umgang mit PC weitergeben.

Schreibt uns doch einfach ´mal Euere Meinung

K.-H.R.Wallenfels

Verband der Fachwirte Mittelhessen e.V.

Postfach 2865
35538 Wetzlar

www.vdfm.de



VdFM - Aktuell

Ausgabe 8
01.2004